

Liebestropfe für Rindviecher

Schwank in einem Akt von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze) 2-3 H / 2-3 D ca. 50 Min.

Heiri (113) Bauer auf dem Birkenhof

Noldi (102) Knecht

Annerös (141) Magd

Antonia* (51) Nachbar-Bäuerin

Susanne (52) Jugendliebe von Noldi (gleich alt wie Noldi)

**kann von einem Herrn oder einer Dame gespielt werden*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Bauernstube. Nicht allzu modern eingerichtet. Tisch mit Stühlen, Sofa. Irgendwo ein Buffet oder andere Abstellmöglichkeiten. Drei Türen: Eingang, Abgang zu anderen Zimmern und Küche. Es kann auch mit Küche und einem offenen Abgang gearbeitet werden.

Inhaltsangabe:

Auf dem Birkenhof streiten die Magd Annerös und der Knecht Noldi tagtäglich. Es ist so schlimm, dass die beiden lieber ihrem Disput frönen und die Arbeit liegen lassen. Doch das ist nicht das einzige Problem, welches den Birkenhof-Bauern Heiri quält: In seinem Stall will es einfach nicht mehr mit dem Stier funktionieren. Es scheint, als würden ihn die Kühe nicht mehr reizen. Für seinen Zuchtbetrieb wird das schlimme Folgen haben. Die Nachbar-Bäuerin hatte da eine gute Idee: Im Internet hat sie einen „Liebestrank für Rindviecher“ gefunden, da sie ähnliche Sorgen auf ihrem Hof hatte. So kommt das ominöse Elixier aus chinesischer Produktion auf den Birkenhof. In Sachen Liebe geht es weiter und Susanne, eine Jugendliebe von Noldi, taucht auf dem Birkenhof auf. Sie umgarnt Noldi, was ihm schmeichelt und gleichzeitig Annerös ärgert. Irgendwie. Besser gesagt: Sehr fest. Und was wäre, wenn nun aus Versehen der keifende Knecht und die stachelige Magd ein paar Liebestropfen erwischen würden? ...das wird in diesem Stück früher oder später garantiert passieren.

Viel Spass beim Liebesstreit und Liebesgeplänkel!

Hinweise zum Liebestrank

Wenn jemand einen Schluck vom Liebestrank trinkt, dann könnte das Licht farbig flackern – ebenso, wenn der Zauber aufgelöst wird. Dies ist aber keineswegs Bedingung, es geht auch ohne Effekte.

Im Weiteren hat das Liebestrank-Fläschchen einen roten Deckel, das Fläschchen mit dem Chrüter einen grünen. So können die Zuschauer die durchsichtigen Flüssigkeiten besser unterscheiden, da sich die Fläschchen in Form und Grösse sehr ähneln.

1. Akt

1. Szene:

Noldi, Annerös, später Heiri

(Anmerkung zu Noldi und Annerös und ihrem Gekeife: Dieses kann ergänzt oder ganz einfach abgeschwächt werden, indem man Einsätze streicht. Auf dem Tisch stehen ein Kaffeekrug, drei Tassen und ein leeres Brotkörblein)

Noldi: *(tritt in die Stube)* Äntlich Znüni-Ziit. *(setzt sich hin, schenkt sich Kaffee ein)* So en chrampfende Chnächt wien ich brucht eifach öppis Guets. *(trinkt Kaffee, spuckt ihn grad wieder aus)* Pfui. Gruusig! D Annerös, das Dampfross, chan eifach kei Kafi mache!

Annerös: *(tritt in die Stube, hat einen Lappen dabei zum Abstauben. In der Folge staubt sie damit ab)* Noldi, hesch wieder öppis z muule? Mer ghörts bis use.

Noldi: Din Kafi isch wieder mol gruusig! 400 Prozent besser und er wär gnüssbar.

Annerös: Für dich tuets de no allimol.

Noldi: So es Gsöff chan mer jo gar ned trinke!

(Noldi giesst seinen Kaffee in eine Pflanze – nach Möglichkeit fällt die Pflanze in sich zusammen)

Noldi: Und wien ich gseh, hesch s Brot no vergässe für s Znüni. *(zeigt das leere Brotkörbchen)* Du bisch en schlächti Magd!

Annerös: Han zerscht no i de Chüeh müesse goh Gras inegäh. Das isch wichtiger als dis Brot.

Noldi: Ich han aber Hunger!

Annerös: Händ d Chüeh au gha. Und die sind wichtiger als du. Und vor allem: Bi mir gohts nach de Reihefolg vo de Sympathie. Und det bisch halt ganz hinde.

Noldi: Du bi mir also au. Sogar vom ganze Birkehof. Do sind mir sogar no d Mischflüege lieber. Und die sind sogar no viel intelligenter als du.

Annerös: Los emol zue, du Plöffsack.

Noldi: Seid grad die Richtig! Wenn ich nume chönnt usefinde, wie du de ganz Tag weniger würdsch blodere!

Annerös: A propos Intelligenz: Wenn du würdsch en Mischttflüege schlucke, denn hettisch meh Hirni im Maage als im Chopf.

Noldi: Du und dini alte Sprüch... du wirsch meini au nüme älter.

Annerös: Danke für s Kompliment.

Noldi: Hettisch jo kei Platz meh im Gsicht für nöii Falte.

Annerös: Und du gsehsch uus wie de neu Leu vom Honegg-Buur.

Noldi: Das isch kei Leu, das isch en Esel.

Annerös: Aber genau eso gsehsch uus.

Noldi: Hee! Ich bin en Naturschönheit.

Annerös: So schön wie du usgsehsch, gsehn ich uus, wenn ich d Masere und Mumps mitenand hetti.

Noldi: Weisch wo du am schönschte usgsehsch?

Annerös: Hä?

Noldi: Vo hinde...

Annerös: Blöde Seifisüüder.

Noldi: Oder uf ere alte Foti.

Annerös: Ich bin doch so es reizends Gschöpf.

Noldi: Das stimmt. Bi dir reizt mich jedes Wort!!

Annerös: Tschalpi. Ich bin ämel würrklich schön mit lieblichem Charakter.

Noldi: Eigenlob stinkt!

Annerös: *(schnuppert an Noldi)* Aha, lobsch dich also grad sälber.

Noldi: Tja, bi so schwerer Arbet flüsst halt de Achsel-Saft. Hehe.

Annerös: Lueg, chasch dich jo grad mit dem do wäsche! *(schmeisst ihm den Lappen an)*

Noldi: Du brüchtisch en Muulchorb für dis giftige Muul! Chasch jo afig mol das vorne äne binde!! *(schmeisst ihr den leeren Brotkorb zu)*

(Heiri tritt in die Stube)

Annerös: Bisch ned ganz gschiid!?

Noldi: Hesch rächt. Für dich wär de z chli.

Annerös: Wart nur, ich will dir! *(packt ein Bild oder eine Pflanze und will es Noldi anwerfen)*

Heiri: *(unterbricht die Situation)* Halt! Tue das uf d Siite, Annerös!

Annerös: Aber Meischer, ich han doch nume welle...

Heiri: Jo jo, ich weiss scho, was du hesch welle... Noldi, gang zu de Chüeh. D Barbara isch am Möögge und ich weiss ned, was sie hett. Du chasch doch so guet mit allne Chüeh umgoh.

Noldi: Nei, ned ganz mit allne. Gäll, Annerös! *(lachend ab)*

Annerös: Frähdachs!

Heiri: *(Noldi nachrufend)* Und nochher chasch no go gülle, dass s Land wieder früsch wird und alles wieder knackig chan wachse.

Noldi: *(aus dem Off)* Jo, mach ich! Früsch und knackig!

2. Szene:

Heiri, Annerös

Heiri: *(hebt Lappen und Brotkörblein vom Boden auf)* Was isch do inne gange?

Annerös: Ah, Meischer, ned viel. Was au öppe eso goht.

Heiri: Händ ihr wieder emol gstritte mitenand und enand Schlötterlige aagrüehrt?

Annerös: Nur de Noldi. Ich han immer d Wohrheit gseit.

Heiri: Es isch scho truurig...

Annerös: Absolut: Mit em Noldi isch es kei luschtigi Sach.

Heiri: Ihr sind schlimmer als Hund und Chatz. Getrennt gohts mit öich guet – aber chuum sind ihr im gliiche Ruum, denn foht s Striite aa. Was händ ihr überhaupt gha?

Annerös: Aagfange hett alles wäg em Kafi, won er wieder mol öppis uszsetze gha hett.

Heiri: Aber du machsch doch so en guete Kafi!

Annerös: Das weiss ich.

Heiri: Das mit öich wird wohl nie guet cho. Jetzt sind ihr scho fascht 10 Johr uf em Birkehof und ihr chönd öich immer nonig usstoh. Macht dich das ned au echli truurig?

Annerös: Jo, ich bin doch de glücklichst Mönch uf Erde gsi...

Heiri: Und denn?

Annerös: Und denn isch de Noldi au do uf de Hof cho.

Heiri: Debi händ ihr öich am erschte Tag so friedlich d Händ gschüttlet.

Annerös: Vor jedem Boxkampf git mer enand d Hand.

Heiri: Wenn chunnt ächt de Tag, wo du ihm mol es liebs Lächle chasch schänke?

Annerös: A sinere Beerdigung.

Heiri: Aber Annerös... de Unfriede isch ned guet – sogar für de ganz Birkehof. Aagfange hett öiche Striit scho am erschte Tag.

Annerös: Ich han ihm welle Kafi iischänke. Und will er grad Pfiffe graucht hett, han ich müesse nüsse. Debi han ich ihm echli Kafi uf d Hose gschüttlet.

Heiri: Jo... de heiss Kafi grad zmitzt uf... (*stockt*)

Annerös: Has jo grad welle putze. Aber denn verteuflet er grad min feini Kafi und rüehrt mir Schlötterlig aa.

Heiri: Und du hesch grad konteret.

Annerös: Genau. Und so hett eis Fluechwort s andere ergäh.

Heiri: Jo. Uf schlimmer und ewig! Debi wott ich doch nume Friede uf em Birkehof, damit ich mir chönnt en Traum erfülle und en Monet go reise. Am liebschte sich verliebe in en hübschi Frau und denn ab i die wiiti Wält.

Annerös: Wohi denn?

Heiri: Irgend is Usland.

Annerös: Det bin ich au scho gsi. Aber det redets so ganz komisch. Mer verstoht fascht keis Wort. Aber das isch halt z St. Galle eso.

Heiri: Ich wott lieber echli wiiters. Uf d Bahamas.

Annerös: So so. Und wieso gohst denn ned eifach?

Heiri: Will ich öich zwöi Striithähn ned wott elleige loh. Ihr würdet nume no chifle und d Arbet würdet ihr vor luuter Differenze loh ligge. Uf em Birkehof wär Chriegsgebiet! *(geht zum Fenster, richtet die Vorhänge und schaut dabei nach draussen)*

Annerös: Ich würd d Schlacht sicher gwünne... und zum Reise suechsch dir es Fraue!?!

Heiri: Äntlich wieder emol verliebe wär doch schön. Ich bin scho z lang ellei.

Annerös: Also ich bliibe lieber ledig. Wenn ich danke, was es für Mannevölcher git, denn bliib ich lieber ellei. Ich han scho gnueg Problem mit minere Frisur.

Heiri: D Antonia chunnt grad zue.

Annerös: D Antonia vom Nochberhof? Denn wott ich grad no es neus Kafi go hole.

Heiri: *(schaut in den Krug)* Aber es hett doch no.

Annerös: Das isch aber de alt vo vorgeschter. Mit dem tränki amigs de Noldi.

Heiri: Das chasch doch ned mache!

Annerös: Momoll. Und ich mache denn erscht no öppis ganz Liebs: Ich nime immer de Schimmel obe weg.

Heiri: Aber Annerös, das goht doch ned!

Annerös: Doch doch. Mit eme Siebli goht das amigs ganz guet. *(packt den Krug, dann ab in die Küche)*

Heiri: Also nei aber au! Bis sich die mol möged ushalte, muess es chlises Wunder passiere. Nei, es grosses!

3. Szene:

Heiri, Antonia, Annerös

(es klopft, Heiri öffnet die Türe)

Heiri: Sali Antonia.

Antonia: Grüessdi Heiri. Was gsehsch au so truurig us? Mach doch es anders Gsicht.

Heiri: Ich han nur das.

Antonia: Aber was isch denn passiert?

Heiri: De Noldi und s Annerös. Immer tüends striite mitenand.

Antonia: Ich weiss. Sie sind überall bekannt im Dorf. Mer seit, uf em Birkehof brucht mer kei Hofhund, die heiged de Noldi und s Annerös. Die beide seiged giftiger als jede Chettehund.

Heiri: Es hett öppis... aber nume, wenn die beide zäme sind. Getrennt sind sie sehr handzahm.

Antonia: Die beide lehrets nüme...

Heiri: Leider. Und trotzdem sind mir beid uf ihri Art an s Härz gwachse. Aber solangs ned besser goht mit dene Trotzchöpf, chan ich nie verreise.

Antonia: Dini Ferie uf Hawaii.

Heiri: Bahamas.

Antonia: Isch öppe beides gliich abgläge.

Annerös: *(kommt mit einer anderen, für den Zuschauer klar ersichtlich, neuen Kaffeekanne in die Stube)* Grüessdi Antonia.

Antonia: Hoi Annerös.

Annerös: Lueg, ich han dir do extra en früsche Kafi gmacht. *(schenkt ein)*

Antonia: Danke.

Annerös: Für dich han ich das gärn gmacht. Han sogar nochli vo dene extrafeine Kafibohne gnoh. Dere tueni denn ned für jede dri. Und ganz sicher nie für de Noldi.

Antonia: Aber er hetts doch au verdient. Ihm chönntisch doch au mol öppis Bsundrigs drii tue.

Annerös: Hesch rächt. Am beschte Strychnin.

Heiri: Gang Annerös und lueg gschiider, was es Zmittag chönnt gäh.

Annerös: Das weiss ich scho. Ich mache Röselichöhl. Das findet de Noldi nämlich zum Cho...

Heiri: *(unterbricht sie)* Annerös!

Annerös: ...zum Choche ganz schwierig – han ich welle säge.

Heiri: Es tuets jetzt.

Annerös: Jo jo... *(ab in Küche)*

Heiri: Hesch jetzt gseh, Antonia. Die sind im Duur-Striit.

Antonia: D Liebi muess halt zangget ha.

Heiri: Also wenn die sich so würde liebe, wie sie striitet, denn würde die vom Morge bis am Obig zämechläbe und hettet mindeschtens scho zäh Chind. Aber nei, ich dänkes ned. Und so lang die so giftig chifle mitenand, find ich sälber au kei Frau für de Hof. Das würd jo keini ushalte.

Antonia: Du arme...

Heiri: Han halt ned so es Glück gha wie du. Du hesch de Sepp *(oder „s Josy“)* gfunde. Ihr passed so guet zäme.

Antonia: Jo, das stimmt. Ich bin immer froh um min Sepp. Jede Tag und s ganze Johr. Und s Beschte: Im Winter git er warm und im Sommer Schatte. *(trinkt Kaffee)*

Heiri: Aber säg, was bringt dich eigentlich zu mir? Bisch sicher ned wäg em Käfele cho, oder?

Antonia: Nei, ned ganz... du hesch mir doch letscht Woche verzellt, dass din Muni nüme so mag decke.

Heiri: Jo. Alles Chüderle *(=gut zureden)* nützt nüüt. D Liebi im Stall isch plötzlich iigschlofe. Debi hett doch de Cornelius immer so gstrotzt vor purer Männlichkeit. Wiitomenand isch er de bescht Zuchtstier gsi.

Antonia: Jo, er hett din Zuchtbetrieb wüchlich zunere reine Goldgrueb gmacht.

Heiri: Und K B (*künstliche Besamung*) chunnt mir ned in Frog. Do muess alles natürlich ablaufe. Das isch s Gheimnis.

Antonia: Das seit de Sepp au immer. Mir händ nämlich s gliiche Problem.

Heiri: Was? D Liebi isch au iigschlofe?

Antonia: Doch ned bi öis! Bi öisem Zuchteber.

Heiri: Aha. Ich han vor zwöi Täg en Tierpsycholog do gha. Gnützt hetts nüt. Er hetti sich sölle um de Cornelius kümmern. En liebes-chronke Zuchtmuni goht doch eifach ned...

Antonia: En Tierpsycholog? Das hett öis sicher au gholfe.

Heiri: Dir und im Sepp?

Antonia: Jo... eh nei. Für öisi Säu. Aber ich han do öppis Bessers gfunde.

Heiri: Was?

Antonia: Das do! (*zieht eine durchsichtige 5dl-Flasche aus der Tasche, die mit einer durchsichtigen Flüssigkeit gefüllt ist*)

Heiri: En Fläsche Wasser?

Antonia: Isch kei Wasser. Isch es Liebes-Elixier.

Heiri: Es was?

Antonia: Es Liebes-Elixier. Mit sine bsundere Inhalt loht das d Liebi wien es FÜR entfache.

Heiri: Woher hesch das?

Antonia: Per Zuefall entdeckt. Im Internet.

Heiri: Det findet mer hützutags afig alles: Vonere ufblosbare Gummiente über Chleider, Lebensmittel bis zu de Fraue uf dene Dating-Dingsbums.

Antonia: Jo. Das han ich mir loh schicke. Direkt us China.

Heiri: Die Chinese chönd scho alles fabriziere. Wie funktioniert denn das Exilier?

Antonia: Die Stoff i dem Gmisch tüend d Libido aarege.

Heiri: Libido? Ich kenne nume Libero.

Antonia: D Libido stüuret de Liebes-Trieb. Du muesch gemäss Packigsbiilag im Tier eifach es Schlückli oral iifüehre und churz loh würke. S erschte, was das Gschöpf denn erblickt, das törnt ihn aa. Und zwar so richtig.

Heiri: Und das funktioniert?

Antonia: Jo. Also öise Eber hett sini Mannes-Chraft unter Bewiis gstellt. Und zwar bi allne Mohre... sie sind übergücklich gsi. Und de Eber hetti no meh chönne, er isch usser Rand und Band gsi.

Heiri: Und wie hesch ihn denn wieder chönne stoppe?

Antonia: Koffein stoppt d Würkig sofort. Han ihm denn grad chli Kafi iigflösst und er isch zämebroche.

Heiri: Gstorbe?

Antonia: Nei. Vor Erschöpfig. Aber nach dem Liebes-Marathon isch das verständlich.

Heiri: Lass mich mol schmöcke. *(riecht am Inhalt)* Würzig. Mahnet mich grad a öise Chrüterschnaps.

Antonia: Das glaubi. Es isch nämlich es Gebräu us tibetanische Bärghrütli. Alles ganz natürlich.

Heiri: Das chan ich mir vorstelle. So es Gschmäckli chönnt mer künstlich nämlich gar ned herstelle. Und du meinsch, das isch ned giftig?

Antonia: Im Gägeteil. Es steckt voller Läbe. Im wahrste Sinn vom Wort.

Heiri: Das wott ich grad mol usprobiere. Also für de Cornelius.

Antonia: Das mache mir doch grad. Füll echli vo dere Flüssigkeit in es Gläsli. *(Heiri holt ein Schnapsgläschen, füllt es ab und lässt das gefüllte Glas auf dem Tisch stehen. Die Flasche stellt er abseits)* Und ich mach es Tassli Kafi zwäg. *(schenkt in die Tasse etwas Kaffee nach – auf dem Tisch stehen nun gut erkenntlich die Tasse mit Kaffee und in einem Schnapsgläschen das Liebeselixier)*

Heiri: So, denn hätte mirs. Ich bin so öppis vo gspannt, was jetzt denn grad lauft!

(aus dem Off hört man ein Scheppern, danach einen lauten Aufschrei von Annerös, die im Anschluss gleich Noldi verflucht. Noldi hört man lachen)

4. Szene:

Heiri, Antonia, Annerös, Noldi

Heiri: Was isch jetzt passiert?

Antonia: Es hett schlimm tönt!

Annerös: *(stürmt in die Küche. Ihr Gesicht ist voller Gülle. (z.B. Schokoladenaufstrich. Mit einem Küchentuch wischt sie es sich ab) De himmeltruurig Noldi!!*

Heiri: Was hett er gmacht?

Annerös: Gülle ustoh!

Antonia: Und denn?

Annerös: Sprützt de extra dur s offene Chuchifenster, de Habasch!! Dem chratzi öppe d Auge us!

Heiri: He!!

Noldi: *(kommt in die Stube) D Gülle isch verteilt. Und zwar det, wo sie hereghört.*

Heiri: Wieso hesch du d Annerös aagsprützt?

Noldi: Du hesch jo sälber gseit, alles söll mit de Gülle wieder früsch und knackig wärde. Aber wien ich bim Annerös gseh, hett ei Sprützer ned glängt! *(setzt sich in der Folge irgendwo hin und stopft sich eine Pfeife oder Stumpen)*

Annerös: Du alte Kalbs-Chopf. *(will auf Noldi zu) Ich will dir grad!! (zieht das Küchentuch zum Schlagen hoch)*

Antonia: *(hält sie zurück) Beruehig dich!*

Annerös: Ich stinke!

Heiri: Wart, ich hol dir en Lumpe. *(ab)*

Antonia: Ich weiss, was dich wieder chönnt beruehige. *(geht zum Schrank und holt Chrüter, schenkt ihr in ein Glas)*

Annerös: De Gstank wird ich nie meh los!

Noldi: Das isch dis neue Parfüm: „Eau de Güll“.

Annerös: Du elende Schmaalspur-Casanova!

Noldi: Du muesch es positiv gseh: Jetzt schmöcksch trotz allem besser als vorher.

Antonia: Trink das, das tuet guet.

(Annerös kippt das Glas Chrüter)

Antonia: Ned eso gäch.

Annerös: Ich muess no gächer! Ich bruch no es zwöits Gläsi!! *(knallt das leere Glas auf den Tisch)*

Antonia: Wenn du meinsch, es tüeg dir guet... *(schenkt ihr Glas mit Chrüter nach und setzt es auf dem Tisch ab. Nachher stellt sie die Chrüter-Flasche zurück)*

Heiri: *(tritt ein)* Lueg, do hesch en Lumpe.

Annerös: Danke. *(wischt sich das Gesicht)*

Antonia: So, Heiri, chumm. Jetzt sinds ruehig, jetzt chönd mir in Stall. *(wendet sich zur Tür)*

Heiri: Jo. *(packt die Tasse Kaffee und das Schnapsgläschen mit dem Chrüter)*
Hoffentlich klappt das. *(Antonia und Heiri ab)*

5. Szene:

Noldi, Annerös

Annerös: Hör emol uuf, die ganz Luft do inne z verpeschte. Das isch ungesund und macht d Mönsche näbedra chrank.

Noldi: Äch was au. Das Rauche macht jetzt allwäg d Lüüt näbedra chrank. Mer wird jo schliesslich au ned dick, wenn näbedra öpper öppis isst, oder?

Annerös: Noldi, du bruchsch wieder emol Närke!!

Noldi: Jo, ich bruch au öppis für mini Närke wäge dir! *(nimmt sich ein Schnapsglas und die falsche Flasche. Schenkt sich vom Elixier ein)*

Annerös: Ich bin en guete Mönsch, mit mir chunnt mer guet uus. Und wenn ned, denn söll er gfälligst a sinere listellig schaffe!!!

Noldi: Ach!! Wenn ich dere Annerös nume mol chönnt s Schnörre drustue! *(zu sich)* Proscht Noldi! Mit dir trink ich am liebschte! *(setzt sich an den Tisch)*

Annerös: Wart, ich han jo au no es Schlückli! *(nimmt das Glas mit dem Elixier)*

(Beide trinken vom Elixier. Nach dem Trinken kann die Verwandlung mit einem Zucken oder Schütteln sowie mit Lichtuntermalung inszeniert werden. Das ist jedoch keine Bedingung, je nach Gutdünken der Regie)

Noldi: Was isch au das?!

Annerös: Das Schlückli hetts in sich gha!!

Noldi: *(unisono)* Ich füehl mich irgendwie...

Annerös: *(unisono)* Ich füehl mich irgendwie...

Annerös: ...irgendwie... *(schaut zu Noldi)*

Noldi: ...irgendwie... *(schaut zu Annerös)*

Noldi: *(unisono)* ...verliebt!

Annerös: *(unisono)* ...verliebt!

(ab jetzt verhalten sich die beiden wie frisch verliebt)

Noldi: Annerös, han ich dir scho gseit, wie schön dini Auge sind? So schön wie en See im Morgetau. *(rutscht etwas näher zu Annerös)*

Annerös: Geschter hesch mir no gseit, ich heig Glubsch-Auge wie vonere blähte Chueh. *(lacht verschmitzt, rutscht mit dem Stuhl etwas näher zu Noldi)*

Noldi: Das hesch du sicher falsch verstande. Ich han doch eifach mit dir chli welle plöiderle. *(rutscht ganz nah neben Annerös)*

Annerös: Oh Noldi! *(fällt ihm um den Hals)* Wie sehnsüchtig han ich uf de Moment gwartet!

Noldi: *(verschmitzt)* Ich wüsst no en sehnsüchtigere Moment.

Annerös: Noldi!! *(lacht)* Mir isch no gar nie ufgfalle, wie viel Muskle du hesch. De Arnold Schwarzenegger isch en Abklatsch degäge, en billige Abklatsch!

Noldi: Das isch nur, will du mich immer zum Heue schicksch. Das git halt Muckis.

Annerös: Wänd mir enand es Küssli gäh?

Noldi: Jo, das wär schön! Ich han das no nie gmacht.

Annerös: Ich au ned. Ämel ned so richtig.

Noldi: Wenn nur d Zähnd ned im Weg sind debi.

Annerös: Suscht chan ich sie jo usenäh.

Noldi: Uh, ich han grad echli es trochnigs Muul.

Annerös: Ich au.

Noldi: Mir sötteds vorher nochli aafüechte, ned dass es ribschet.

Annerös: Jo. *(schenkt sich und Noldi ein Schlückchen vom guten Kaffee ein)*
Es chlises Schlückli sött länge.

(Beide trinken, danach bringen sie sich wieder in Kussposition. Sie spitzen ihre Lippen und gehen aufeinander zu. Und nun setzt die Rückverwandlung ein. Die beiden schütteln sich wieder, alles ist wie vorher)

Noldi: Was?! Was isch jetzt grad passiert?!

Annerös: Händ mir öis jetzt welle kü... Pfui Teufell! *(spuckt und wischt sich den Mund ab)*

Noldi: Ich glaubes ned!! Denn würd ich lieber d Schnörrli vo de Nachbers Säu abschläcke. Wobi – es wär jo fascht s Gliiche.

Annerös: Ich hetti mini Zunge au lieber in es Wespinäscht inegesteckt als i dini Fueterluke.

Noldi: Aber komisch. Din Kafi hett defür guet gschmöckt. *(will sich nochmals einschenken)*

Annerös: Das isch jo au ned dine. Das isch de für d Antonia. *(entreisst ihm die Kaffeekanne)* Du chasch vom andere ha. *(ab mit der guten Kaffeekanne in die Küche)*

Noldi: Zum Glück isch do vorig nüüt passiert. Danke Herrgott! Jetzt hett sich s äntlich mol glohnt, dass ich jede Sunntig in d Chile goh und tue bätte. Zur Sicherheit gang ich gliich mol go s Muul usspüele mit eme Mundwasser. Han nämlich s Gfühl, s Annerös isch mir scho chli gnueg nöch cho. Ich nime zur Sicherheit Terpentin... *(ab)*

6. Szene:

Heiri, Antonia, Annerös

Heiri: *(tritt ein mit Antonia)* Ich chas ned glaube, es hett ned klappet mit dem Liebes-Elixier.

Antonia: Ich chan mir au kei Riim druf mache. Debi nützts doch für jedes Rindviech bis 850 Kilo.

Heiri: Vielleicht hetti mer d Dosis sölle erhöhe?

Antonia: Meinsch?

Annerös: *(tritt ein mit dem schlechten Kaffee)* Ah, ihr sinds nume.

Antonia: Bi dir chunnt mer au ned drus. Du söttsch doch froh sii, wenn er ned ume isch.

Annerös: *(unsicher)* Momoll. Scho...

Antonia: Ich has hüt scho mol gseit: D Liebi muess halt zangget ha.

Annerös: De Noldi und Liebi i eim Satz?! Das passt öppe zäme wie ne Veganer und en Metzgerei.

Heiri: *(Heiri kann zwischenzeitlich zum Fenster rausgeschaut haben oder sonst bisschen abseits stehen)* Es tuets jetzt, Annerös!

Annerös: Stimmt. Ich reg mich wieder uuf. Muess mich beruehige. *(geht in der Folge zum Schrank und holt sich vom Chrüter und schenkt sich ein)*

Antonia: *(geht in Richtung Heiri – sodass die beiden nicht sehen, dass Annerös vom Chrüter einschenkt)* Am beschte, würd ich säge, probiere mir s no einisch mit dem Züüg.

Heiri: Hesch rächt!

Antonia: Denn wänd mir grad goh?

Heiri: Denn nähmed mir grad nomol es nöis Gläsli mit übere...

(Annerös hat die Chrüter-Flasche zwischenzeitlich zurückgestellt und will zum Trinken ansetzen)

Heiri: *(sieht nun das volle Glas und meint, es sei das Elixier)* Hesch du das scho vorbereitet?

Annerös: Jo.

Heiri: *(packt das Glas)* Danke fürs lischänke. *(geht ab)*

Annerös: Hee! Ich hetti das welle!

Antonia: Aber nei, das isch für es anders Rindviech. *(ab)*

Annerös: Frächheit. Jetzt fangt die au scho aa, wie min Noldi. Was?? Han ich jetzt grad „min“ gseit? Ich bin glaub nüme ganz klar im Chopf. Aber wart nur, dere Antonia gib ich s nächst Mol au de Kafi vo mim No... äh, vom Noldi. ...Jetzt han ich aber Durscht. *(sieht die Elixier-Flasche)* Ah do hetts jo no en anderi Fläsche Chrüter. *(schenkt ein)* Zum Glück gits i dere Hütte immer gnueg Schnaps. Und de sälber brönnti isch halt eifach scho de beschti! *(trinkt, Verwandlung)*

7. Szene:

Noldi, Annerös

Noldi: *(tritt ein)* So, jetzt bin ich chemisch greiniget und wieder iisatzfähig!

Annerös: *(ab jetzt wieder verliebt, schüchtern)* Oh Noldi...

Noldi: Das Anneräf isch immer und immer wieder am Schnörre...

Annerös: Was han ich dich vermisst.

Noldi: Jo, du hesch mir au grad no gfählt.

Annerös: Würrklich? Ich han Freud, dass d wieder bi mir bisch.

Noldi: Ich weiss ned, was du für es Medikament gschlückt hesch, aber nimm weniger.

Annerös: *(richtet ihre Haare)* Aber Noldi, lös ich denn ned s einte oder andere Gfühel i dir uus?

Noldi: Mol. Brechreiz.

Annerös: Gfall ich dir denn ned echli?

Noldi: Säge mer s emol eso: Ich han anere Veh-Schau scho Schöners gseh.

Annerös: Oh – würdisch mich ned emol näh, wenn ich die einzig Frau uf dere Wält wär?

Noldi: Denn würd ich nomol nochezelle.

Annerös: Aber denn würdes mir welle zäme probiere?

Noldi: Bevor ich dich nime, würd ich mich erhänke.

Annerös: Wie romantisch – du würdisch also für mich stärke? Ahhh so schöööön...

Noldi: Säg emol ganz ehrlich: Hetts dir is Hirni gschneit oder bisch suscht echli iigroschtet im Oberstübli? Mer schiint, do stimmt öppis ned mit dir?!

Annerös: Noldi, wänd mir ned det wiitermache, wo mir vorig ufghört händ?

Noldi: Bisch ned ganz gschiid?

Annerös: Aber so chli umeschmüsele isch doch normal bi Verliebte? (*will ihm nach*)

Noldi: Chumm mir ned z nöch! (*rennt um den Tisch*)

(*Es entsteht eine Rangelei um den Tisch*)

Annerös: Spitz dini Lippe!! (*Kussgeräusche*)

(*Annerös packt Noldi und hält ihn fest. Annerös will ihn küssen. Noldi ergreift den Kaffee. Diese Szene kann amüsan inszeniert und gern auch ausgedehnt werden*)

Noldi: Hilfe!!! (*spritzt Annerös voll Kaffee*)

Annerös: (*wird verwandelt, danach wieder normal*) Was sprützisch du mich voller Kafi, du alte Fäderebock?!

Noldi: (*zu sich, erleichtert*) Sie isch wieder normal...

Annerös: Was isch i dich inegfahre?

Noldi: I mich?? I dich!!! Das wott ich gärn wüsse! Mich welle go aageifere! Am End hettisch mich no welle hürote!

Annerös: Also wenn mir verhürotet wäred, denn würd ich dir Gift gäh.

Noldi: Jo, wenn mir verhürotet wäred, würd ich s au näh.

Annerös: Als öb du einisch Glück i de Liebi hettisch! Mir tuet die Frau jetzt scho leid, wo dich einisch nimmt. Du wirsch hoffentlich nie eini finde!!

8. Szene:

Noldi, Susanne, Annerös

(*es klopft*)

Noldi: Wer chunnt denn zu öis uf de Birkehof? (*geht öffnen*)